

# Der Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterringen Deutschlands

Der Tabak-Arbeiter erscheint wöchentlich jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt 1.50 Mark für das Vierteljahr ohne Bringerlohn.

Insätze müssen bis Montag mittag in unserer Expedition aufgegeben sein. Der Einzelne preis beträgt 35 Pf. für die 6 geplante Petrolzeile. Der Betrag ist im vorans zu entrichten.

M. 31

Sonnabend, den 1. August

1915

## Statistikkarten

sind dieser Nummer des „Tabak-Arbeiter“ beigelegt. Als Zähltag ist der 31. Juli zu nehmen. Einzufinden sind die Karten bis spätestens dem 7. August.

Keiner darf es versäumen, die genau ausgefüllte Karte einzufinden, da eine besondere Zusammenstellung gemacht werden muss.

## „Segnungen“ des Krieges.

Schon im voraus macht sich bemerkbar, was uns der Krieg als seine Folgen befreien wird. Schildert man uns heute noch den Krieg als eine Notwendigkeit für die Sicherung und Verfestigung des deutschen Wirtschaftslebens, so beschleicht uns ein starker Zweifel ob dieser Notwendigkeit nicht nur aus humanitären Gründen und angesichts dessen, was der Krieg ruiniert, sondern auch besonders darum, was er der Arbeiterschaft nimmt und nach seiner Beendigung noch nehmen wird. Es ist schon in Rückblick auf die Tot und das Elend, das der Krieg über die Massen verhängt, trivial, von einem „Segen des Krieges“ zu reden. Und doch wagt es mancher Pädagoge des Volkes von Segnungen zu schwärmen. Doch wollen wir falschen moralischen Ergüssen hier nicht nachspüren, um sie auf ihren unreinen Ursprung zurückzuführen, vielmehr nur an einer ganz mühsamer und praktischen Erwägung nachmessen, welcher „Segen“ den arbeitenden Massen nach dem Kriege winkt.

Die Kosten des tobenden Weltkrieges sind ja ungebührliche, daß heute kein Mensch weiß, wie sie gedeckt werden sollen. Verläufig geht alles auf Pump. Bei uns sowohl wie bei den anderen Kriegführenden Mächten. Nur nehmen sich einzelne, daß ihnen der große Pump besser gelinge als den anderen. Wie sie ihn aber dann nach dem Kriege decken wollen, davon kein Sterbenswörchen. Nur, wie geben auch zu, daß sie gerade jetzt noch genug mit der Beschaffung weiterer Anteile zu tun haben. Mancher mag vielleicht auch denken: „Nach uns die Sintflut!“

Aber in wirtschaftlichen Kreisen taucht die befürchtete Frage auf, wie wohl allein schon die Verzinsung der riesigen Kriegsanleihen gedeckt werden soll. Die fünfprozentige Verzinsung der bisherigen deutschen Kriegsanleihen erfordert allein eine jährliche Ausgabe von über einer Milliarde Mark. War man in Deutschland schon vor dem Kriege auf der Suche nach neuen Steuern, um die laufenden Ausgaben ohne neue Anteile decken zu können; wie wird man erst nach dem Kriege die Steuerhaken handhaben?

Bisher haben die arbeitenden Massen die schwerste Last vom allen Steuern zu tragen. Denn alles wird auf sie abzuwälzen gesucht. Die Last wird aber noch schwerer werden; einerlei, in welcher Form man sie ihnen anhängt. Erhöhung eingeführter Steuern, neue Steuern — direkte und indirekte — Staatsmonopole — Handels- und Produktionsmonopole — alles wird von dienstbeflissener Steuerentdecker bereits in den Kreis finanzieller Betrachtungen gezogen und Vermutungen aller Art kommen zum Ausdruck, wie wohl einst der leere Sädel des Fiskus gedeckt werden könnte.

Für die Tabakarbeiter sind solche Zeiten der Steuererfindungen stets sehr bange gewesen, denn regelmäßig feierte das Projekt einer höheren Besteuerung des Tabaks wieder. Und jeder neue Plan wirkte schädlich auf ihre Existenz, noch mehr die wirklich neuen Belastungen des Ladats. Es scheint, daß sie überhaupt nie zur ruhigen Betrachtung ihrer ungünstigen Lage kommen sollen, denn eine Sorge jagt die andere, sie kommen aus Beunruhigungen aller Art nicht mehr heraus.

In der am 3. Juli stattgefundenen Versammlung von Vertretern der Händler und Fabrikanten, der Zigarettenindustrie feste der Syndikus des Deutschen Tabakvereins, Herr Schloßmacher, das Zigarettenmonopol für später, d. h. für die nächste Steuernachbereitung, ziemlich sichere Aussicht, erklärte es aber nicht für unabdinglich, daß vor Beendigung des Krieges die Tabaksteuerfrage wieder aufergestellt werde. Mit anderen Worten: Das Zigarettenmonopol kommt so sicher, wie eine höhere Besteuerung des Tabaks überhaupt. Und da die Vertreter der Unternehmerorganisationen vorher im Reichsamt des Innern „vertaktische“ Besprechungen über eine Neugestaltung der Aussichtenmöglichkeiten für Rohtabak und Tabakwaren“ hatten, so geht man wohl in der Annahme nicht fehl, daß die sichere Durchsetzung des Zigarettenmonopols durch Herrn Schloßmacher aus dem Reichsamt des Innern kommt.

Vielleicht ist daselbst auch schon eine Eröffnung gemacht worden, welche Angekladnisse die Zigarettenfabrikanten zur kommenden Tabaksteuerung zu machen bereit sind, da sie ja schon zur Rücksichtnahme ihrer Ansichten

über die Frage aufgesordert worden sind. Sedenfalls werden von der Regierung Anforderungen gestellt werden, die dem Monopol immer näher kommen. So treibt der Krieg die Tabakindustrie in eine Situation hinein, in der die „Segnungen des Krieges“ den Tabakarbeiter in Form neuer Sorgen und Entbehrungen am eigenen Leibe demonstriert werden.

Fürchten werden auch noch andere Steuersaiten aufgezogen werden. Über Zollstreite brütet man schon, und sollte gar ein offenkundiges Zollbündnis der verbündeten Zentralmächte in Europa zustande kommen, so würde das nichts anderes als eine starke Besteuerung aller Lebensbedürfnisse bedeuten. Das sind die nächsten Aussichten nach dem Kriege. Wie die dadurch bedrangte Lage der arbeitenden Massen durch „Segnungen des Krieges“ angesichts werden soll, darauf sind wir wirklich gespannt.

Wir könnten diese kurzen Andeutungen über die Folgen des Krieges leicht erweitern — denn der durch den Krieg erfolgte Umsatz der Weltverhältnisse ist so weitgreifend, daß die Wirkungen unübersehbar sind — aber sie genügen schon, um die leichtfertigen Verheißungen über angebliche Segnungen des Krieges, mindestens als Hirngespinst internationaleischer Wirtschaftsprofite erscheinen zu lassen.

Dem blutigen Elend wird das trockne folgen. Sich seiner zu erwehren, müssen die arbeitenden Massen wahrscheinlich eine neue Schule des Leidens unter schweren Strafen durchmachen. Welche Konsequenzen sie daraus ziehen werden, das wird einst die Geschichte den nachkommenden Geschlechtern vermelden, zur Lehre und zur Warnung vor künftigen kriegerischen Auseinandersetzungen der Völker gegeneinander.

**Die Antwort der Bezirksvereine.**

I.

Wie den Kollegen und Kolleginnen bereits bekannt, hatten die drei Arbeiterorganisationen der Tabakarbeiter an den Arbeitgeberbund der deutschen Tabakindustrie das Schreiben um Gewährung von Leistungszulagen gestellt. Der Arbeitgeberbund verhandelte in seiner Sitzung vom 19. April in Berlin über die Eingabe. Das Resultat dieser Sitzung war, daß eine gemeinsame und einheitliche Stellungnahme zu den Wünschen der Tabakarbeiter abgelehnt wurde, weil erstmals nicht alle Zigarettenindustriebezirke vertreten waren, und weil andererseits die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken zu verschieden lagen, um eine einheitliche Behandlung der aufgeworfenen Fragen zu ermöglichen. Die Stellungnahme wurde deshalb den einzelnen Bezirksvereinen überlassen.

Wir knüpften daran nach erfolgter Kritik an diesem Resultat die Hoffnung, daß man in den Bezirksvereinen eine größere Bereitschaft zur Befriedigung der durchaus begründeten Wünsche der Tabakarbeiter finden möge. Wir unterbreiten nunmehr unseren Lesern die Antworten der einzelnen Bezirksvereine auf das an sie gerichtete Schreiben der drei Tabakarbeiterverbände.

Der Verband der Zigarettenfabrikanten, Siz. Mainheim, schreibt:

Ihr geschätztes Schreiben vom 29. 4. 1915 haben wir erhalten und vom selben Inhalt Kenntnis genommen. Mit Rücksicht auf den sehr knappen Zeitraum der Zigarettenfabrikanten können wir jedoch die Firma einer Lohnerschwerung nur dann in Betracht ziehen, wenn die Möglichkeit vorhanden ist, zu gleicher Zeit eine Preisabschaltung vorzunehmen, die auch der jüngste Steigerung der Gehaltszulagen folgen kann. Zur eingehenden Behandlung dieser Frage wird im Laufe der nächsten Woche in Berlin eine Versammlung aller Arbeitgeberverbände der deutschen Zigarettenindustrie stattfinden. Von dem Ergebnis der Beratungen sowie von der Frage der Lohnsteigerung bezüglich werden wir Ihnen 1. J. Schrift zu geben.

Die verantwortliche Tabakfaktorettente gesteht zu, Siz. Frankfurt am Main, zu antworten:

Auf Ihr Anhören, mit dem Sie unsern Arbeitern Leistungszulagen zu den bestehenden Lohnen zu erwähnen wünschen haben wir Ihnen zu entgegnen, daß wir das Anhören, welches Sie damit an uns stellen zuwenden müssen, ablehnen können, daß wir unsere Arbeitern vor kaum 2 Jahren die Gehaltszulagen, wobei der hohe Betrag von 10 Prozent, den der Rat unseres Gewerbe auslobete, diesen ließende Anträge zu folgen, die sich bis heute noch nicht ausgeglichen haben, leider mit einer Steigerung der Lohnerschwerung, insbesondere noch mehr, wie andere Arbeitgeber, als uns diese nicht nur gerade wie jene direkt, sondern auch indirekt trifft, indem die Anträge von anderen Arbeitgebern nur recht spärlich eingehen, weil sich die Kämpe vereinigt haben, welche die Wirtschaftlieferungen nicht, so wurde der verminderte Bedarf noch viel schwächer für uns alle sein, und zu Arbeitsaufnahmen führen müssen, wie das beim Beginn des Krieges der Fall war.

In den Handelskammerberichten können Sie überdies seit Jahren lesen, daß der Krieg, den uns die Zigarettenindustrie nach längst lädt, in seinem Verhältnis mehr zu dem höheren Kapital steht, welches durch den 10-Prozent-Betrag für unsere Produktion benötigt wird.

Die Steuerung des Tabaks, der Hitler für das und die Zukunft zu kündigen, die seit der Dauer des Krieges, in der wir verdeckt sind, weiter fortgeschritten, haben die so ungünstigen Verhältnisse

in unserem Gewerbe noch verschärft. Im allgemeinsten aber sind wir in Bezug auf unsere Aufenthaltsdauer davon, da niemand weiß, was uns davon verloren geht. Eine nicht geringe Anzahl unserer Arbeitnehmer steht im Felde und lädt uns mit den Zahlungen im Elend. Auch das, wo das nicht unbedingt notwendig wäre, macht man nach dem Krieg teilweise zuviel und lädt den Fabrikanten auf Geld zu. Die Verluste, die uns im vergangenen Jahre trafen, sind noch ein Begriffsmas von dem, was uns noch kommen wird.

Unter solchen Verhältnissen müssen die Wünsche, die Sie in Leistungszulagen für unsere Arbeiter erfüllt sehen möchten, unbedenklich bleiben.

Wenn wir bemüht waren, einen Ausgleich dadurch zu schaffen, daß wir eine Zeitlang stärker wie sonst beschäftigten, und mit Überzünden, eben infolge von Militärlieferungen, arbeiten lassen konnten, so ist dies alles, was wir der versterten Lebenshaltung unserer Arbeitern gegenüber zu tun imstande waren.

Der Verband Fachlicher Zigarettenfabrikanten schreibt ein:

Im Besitz Ihrer Führer vom 29. März habe ich mich sofort mit den übrigen Vorstandsmitgliedern unseres Verbandes in Verbindung gesetzt und am 6. d. in Dresden eine Vorstandssitzung abgehalten. In dieser Zeit ist auch eine Anregung von Südbauernland gekommen, über diese Frage durch Delegierte aus jedem Verband am 12. d. in Berlin zu verhandeln, und werde ich Ihnen weitere Nachrichten zusammen lassen, sobald ich Fortums zu melden habe. Ich ziehe Ihnen heute, damit Sie darüber orientiert sind, das von mir aus die Sache nicht auf die lange Bank geschieben werden soll, sondern hoffentlich einen beide Teile befriedigenden Abschluß finden.

Der Verein der Zigarettenfabrikanten von 1890 von Hamburg-Altona erwidert:

Ihr Schreiben vom 29. 4. 1915 bestätigend, habe ich in einer hier vor einigen Tagen einberufenen Versammlung Ihr Schreiben den Mitgliedern unseres Vereins unterbreitet. Die Herren sprachen sich dahin aus, daß die in Hamburg-Altona gezahlten Löhne als durchaus nicht zu niedrig erachtet werden könnten und seien die Löhne, die Sie in diesen Bezirken angeben, für Norddeutschland wohl stärker zu betrachten seien. Das eine Toleranz der Lebensbedingungen während der letzten Monate eingetreten ist, wurde allgemein zugestanden, es wurde weiter bewertet, daß es über eine nicht wegzulegenden Tatsache ist, daß fast alle Fabrikanten hier sehr erhebliche Verluste erlitten haben, wobei wohl durch Unterstellungen der die Zeit, die Arbeitnehmer wie auch der angehörigen Familien verloren haben, das durch diese Unterstellungen im Laufe der Monate recht bedeutende Opfer getragen wurde. Das eine Toleranz der Lebensbedingungen während der letzten Monate eingetreten ist, wurde allgemein zugestanden, es wurde weiter bewertet, daß es über eine nicht wegzulegenden Tatsache ist, daß fast alle Fabrikanten hier sehr erhebliche Verluste erlitten haben, wobei wohl durch Unterstellungen der die Zeit, die Arbeitnehmer wie auch der angehörigen Familien verloren haben, das durch diese Unterstellungen im Laufe der Monate recht bedeutende Opfer getragen wurde.

Weibosch, das Sie in der Einsicht der angeführten Gründe nicht verfehlten und annehmen, daß auch auf Seiten der Fabrikanten sehr viel geleidet wurde, ohne Erhebung hierzu zu machen.

Sehr kurz ist die Antwort des Westfälischen Zigarettenfabrikanten-Vereins:

Bezeichnend Ihre Eingabe an die Arbeitnehmerverbände in der Tabakindustrie hat unser Vorstand die von uns aufgestellte Stellungnahme erneut aufgezeichnet, daß die Löhne der Löhne bei den ausserordentlich hohen Preisen des Rohmaterials der Kosten des Fabrikanten ein sehr niedriger zu nehmen ist und diesen Verdienst der einen großen Anzahl von Sorten kaum noch heraussprechen ist.

Weibosch, das Sie in der Einsicht der angeführten Gründe nicht verfehlten und annehmen, daß auch auf Seiten der Fabrikanten sehr viel geleidet wurde, ohne Erhebung hierzu zu machen.

Sehr kurz ist die Antwort des Westfälischen Zigarettenfabrikanten-Vereins:

Bezeichnend Ihre Eingabe an die Arbeitnehmerverbände in der Tabakindustrie hat unser Vorstand die von uns aufgestellte Stellungnahme erneut aufgezeichnet, daß die Löhne der Löhne bei den ausserordentlich hohen Preisen des Rohmaterials der Kosten des Fabrikanten ein sehr niedriger zu nehmen ist und diesen Verdienst der einen großen Anzahl von Sorten kaum noch heraussprechen ist.

Der Mitteldentzogene Zigarettenfabrikanten-Verein, Siz. Bielefeld, schreibt:

Wir haben Ihr Anhören vom 29. März d. J. erhalten und teilen mit Ihnen in Ihnen Beantwortung folgendes mit:

Die von Ihnen laut Versammlungsprotokoll mitgeteilten Zahlen sind uns bekannt. Es dürfte aber auch Ihnen bekannt sein, daß diese Zahlen innerhalb unseres Bezirks unterschiedlich sind.

Die ganz überwiegende Anzahl unserer Arbeitern sind weißlich und arbeiten von ihrem Schichtdienst bis etwa zu ihrer Verheiratung in der Fabrik. Analog dazu ist der Prozentsatz der Lehrlinge in ganz ungefährlichem Alter ebenfalls viel größer, als in den Fabriken, in welchen Männer arbeiten, so lange sie arbeitsfähig sind. Außerdem arbeiten in unseren Fabriken eine größere Anzahl Arbeitnehmer, die indirekt für die direkten Gebote nicht von arbeitsfähig sind. Das dadurch der Direktarbeitsdienstvertrag ganz erheblich noch unten gedrückt wird, Ihnen einleuchtet.

Das zu Anfang des Krieges längere Zeit, der nicht oder nur eingeschränkt gearbeitet werden ist, hatte seinen Grund in der völligigen Aufstellung des Bahnhofes in der Mobilisierungsperiode und der Stellung gegenwärtiger Zettel.

Es ist klar, daß diese notgedrungene Einschränkung der Arbeit zum mindesten die Arbeitnehmer in jüngerer Zeit verloren hat, wie die Arbeitnehmer, die familiär, unbedingt während dieser Zeit weitergegangen.

Ungefährlich haben unsere Mitglieder nachweislich in den Monaten August und September 1914 nicht nur nichts verdient, sondern erhebliche Geld zugelegt.

Das Bild, wie die Arbeitnehmer seit dieser Zeit gerade in die Fabrik und war es auf den meisten Fabriken anderen Arbeitern mit angehoben, an Stelle der zu den früheren eindrücklichen Angaben die keine bezogen zu können. Der Arbeitgeber oder deren Aufsichtsbeamte wurde geszwungen geworden, in dieser Zeit Spülungen zu machen, tritt in unserer Bezirk, abgesehen von ganz vereinzelten Fällen nicht.

Es ist klar, daß die Arbeitnehmer seit dieser Zeit gerade in die Fabrik und war es auf den meisten Fabriken anderen Arbeitern mit angehoben, an Stelle der zu den früheren eindrücklichen Angaben die keine bezogen zu können. Der Arbeitgeber oder deren Aufsichtsbeamte wurde geszwungen geworden, in dieser Zeit Spülungen zu machen, tritt in unserer Bezirk, abgesehen von ganz vereinzelten Fällen nicht.





neben: 16. Gar. Weißer, Werfer, Chemnitz, Leipzig. — 11. Gar. Dresden: Hoblau, Ohlau, Goldberg, Hoyerswerda, Striegau, Radebeul, Torgau, Freiberg, Voigt, Grimma. — 12. Gar. Berlin: Stortzow, Spandau, Cottbus, Lüderitz, Senftenberg, Brieselang, Potsdam, Potsdam, Wittenberge, Jülich, W. Stettin.

### Großes Angebot

## Günstiges Angebot in Sumatra- und Vorstenlanden - Decker

### Sumatra:

Nr. 7810. 2 Vollblattlängen, vorzüglich deckend, tadellos, feiner Brand, schöne helle Farben, pro Pf. 3.— Nr. 7783. 2 Vollblattlängen, gute Art, schneeweiss, brennend, sehr deckfähig, la. Farben, pro Pf. 3.25.— Nr. 7687. 2. Vollblattlängen, sehr günstig, deckend, besonders hellfarbig, kurzer weißer Brand, pro Pf. 4.— Nr. 7799. 2 Vollblattlängen, riesig deckfähig, sehr zart, ganz helle Farben, blütenweisser Brand, erstklassig in Art und Geschmack, pro Pf. 6.50.—

### Vorstenlanden:

Nr. 7679. 2. Vollblattlängen, rechts und links gute Farben, tadellos im Brand und Geschmack, pro Pf. 2.75.— Nr. 7783. 1. Vollblattlänge, riesig deckend, feiner Brand, pro Pf. 3.25.— Nr. 7772. 2. Vollblattlängen, schöne helle Farben, schneeweiss brennend, sehr deckfähig, pro Pf. 3.50.— Nr. 7781. 2. Vollblattlänge, sehr zart, enorm deckend, la. Brand und Farben, pro Pf. 3.75.—

**O. HETZEL & SÖHNE**  
Berlin, Magazinstr. 14

Der folgende Auszug aus dem  
Sammel-Schiffchen ist zum ersten  
mal in der Zeitschrift für  
den Tabak- und Zigarettenhandel  
aufgedruckt. Es ist eine  
wundervolle Sammlung von  
Zigaretten und Zigarren aus  
verschiedenen Ländern der Welt.  
Die Mitglieder der Zigaretten-  
und Tabakfirma HETZEL & SÖHNE  
haben sich entschlossen, dieses  
Schiffchen zu verkaufen, um  
die Freude des Sammelns zu  
verbreiten.

Preis: 10 Pf.

**Schiffchen-Zigaretten**  
Bildern ein ganz vorzügliches  
Irgationsmittel, aus diesem  
Grunde gebe man sie jetzt  
an unangemessene Stoffen  
meiter.

In der Einschreibung vom 2. Juli d. J. in  
Amsterdam kaufte ich direkt die beiden  
geschlossenen Partien SUMATRA  
**259 Packen S&R/I/B/Deli** und  
**124 Packen S&R/V/B/Deli**  
**383 Packen** wunderbar hellerzarter  
Qualitätstabak mit auffallend weigem eleg.  
Brand, riesiger Deckfähigkeit und doch in  
niedrigen Preislagen.

Aus diesen Partien offeriere ich heute:

Nr. 3283	Hellfarbler Rechtsroller, Vollblatt, 3. Länge, hochfein	<b>6.50</b>
" 3282	Rechtsroll. ganz lebhaft hell reinfarb., Vollblatt, 3. Länge	<b>4.80</b>
" 3280	Vollbl. 2. Länge, mattfarb., reinfarbig, riesig deckfähig	<b>4.50</b>
" 3281	Vollbl. 2. Länge, riesig hell, lebhafte Farben	<b>4.25</b>
" 3279	Vollbl. 2. Länge, reinfarbig, lebhafte schöne Farben	<b>4.—</b>

verzehlt M.		
Vollbl. 3. Länge, riesig hell, zart, edel, deckfähig	<b>3.80</b>	
" 3283	Hellbrauner hell sandblattig, reinfarbig, Vollbl. 3. Länge	<b>2.80</b>
" 3275	Vollbl. 3. Länge, lebhafte reine Farben, riesig deckfähig	<b>2.10</b>
" 3274	Vollbl. 3. Länge, hellfarbler Linkstroll, wunderbar Brand	<b>2.—</b>

Beordern Sie in Ihrem eigenen Interesse schnellsten, Muster

**Heinrich Franck, Berlin N 54**

Brunnenstraße 22

All bedarfsgemäße für Zigarettengeschäfte

Dessau (4): 1. Gar. Herm. Weise, Nr. 203.  
Dr. Stuttgart (12): Alle Aufschriften sind an den 1. Gar. Herm. Weise  
samt, Friedrichstr. 50, zu richten.

Mitbringen: Garantieabwesen: Dresden, 1000; Josef  
Dömerer, Dresden-N. Südgerichtsstr. 20, III.  
2-3 Zigarettenmacher nach einem Ort, die ohne Nordhausen,  
welche selbst Wandel machen über, Zigarettenmacher mit Wandelmachern,  
Jahr 9-12,50,- € pro 1000 bei freier Jurisdicition und einer besogen-  
igen Leistungszulage.  
Nachzutragen: Garantieabwesen: Nordhausen, Wrede:  
Albert Koch, Nordhausen, Wolfsburg, 14.

Arbeitsaufgabe, member und hier, an die Garantieabwesen:

Der Reichskanzler.

Gildeheim: Gutsbezirk: 31. Juli, ab 8% Uhr, im Gutsbezirkshaus.  
Referent: Kollege Böring.

Mitglieder-Gesetzesänderungen.

Gildeheim: Gutsbezirk: 31. Juli, ab 8% Uhr, im Gutsbezirkshaus.  
Referent: Kollege Böring.

## Hermeking & Bey

Berlin N. Brunnenstraße 123

bieten als ganz be-  
sonders billig an:

### Sumatra-Decken

Vollblatt, freile, schöne Farben, sehr grosse Deckkraft, 3 ft.

Länge 225.—

2. Länge Vollblatt, feine helle Farben, große

Deckkraft, vorzüglicher Brand, nur 300.—

hell manifarbig 350.— 350.— hell Sandblatt 350.— hell

feinfarbig, edel 350.— 350.— Vorstenlanden-Decken, Vollbl.

225 u. 300.— Java-Umbra a. 150, 160, 170, 180.— Java-

Einh. u. Umbla. a. 135, 140, 145.— Logot. pa. Blatt a. 125.—

Carmen, Blatt, a. 135.— Brasil, St. Felix a. 185, 190, 225.—

Preise per 1/2 kg verzollt mit 10% Vergütung.

**Versand unter Nachnahme.**

## Druckfabrik

J. H. Schmalzfeld & Co.

Bremen.

## Jacob Hinrich jr.

## Hengfoss & Maak

Mannheim B. 1. 9. [10]

Alle Sorten in- u. ausländi-

schiger Tabake zu billigsten

Tagespreisen inkl. Zoll- u. Wert-

steuer. Post-Versand per Nach-

nahme. Ziel nach Übereinkunft

Altona-Ottensen

Filiale: Berlin-N.

Brunnenstraße 25

Sumatra-Umbra, Vollblatt 540

Zinn-Ginlage 120, Profil 160,

Donning 140, Carmen 120,

Gedam, Tobal 110, Logot.

gemüth, vorn überreich 120 M.

Carlo Roland, Berlin-SO

Kottbusserstrasse 4

Sumatra-Vollbl. helle, matte

Farben, höchste Deckkraft,

3 Blattlängen, per Pf. nur 5.20 M.

Sumatra-Sandblatt, hell,

2 Blattlängen, Deckkraft

21/2 Pf. per Pf. nur 2.—

Java-Sumatra,

große 3 Blattlängen, hell-

matte Farben, 1 1/2, 2 Pf.

Deckkraft, per Pf. nur 2.70 M.

Camaguey, Tabaco, reizend, vor-

durch feinsten Brand aus.

Beim Weiß, Speyer

Rohtabake, gegr. 1852

Altbewährte Bezugsquelle für alle

in- u. ausländ. Tabaksorten zu

billigsten Marktpreisen. Zwei-

mal täglich Postversand (Nachr.).

Spezial offerter: Javadeck,

Spada, M. 230 p. 1/2 Kor. ver-

sehr ergiebiges 2. Vollbl. vorzügl.

in Brand Geschmack. Sumatra-

deck: P. v. d. A. M. 250,

schneew. Brand, 3. Vollbl. all-

gemein beliebt, sehr vorteil-

haftes Deckmaterial.

**L. Cohn & Co.**  
Berlin N. Brunnenstraße 24

Gegründet: 1870

Gebrüder: 1870

Rohtabake

Grösste und älteste Spezialfabrik für vollständige Einrichtungen für Zigarrenfabriken.

Soeben erschien:

## Unser Modellbogen 208 über gebrauchte Formen

Zusendung sofort kostenlos

Deutschlands grösstes Zigarrenwickelformenlager. Jede Form sofort im neu und gebraucht am Lager.  
Unsere Liste 24 enthält sämtliche Einrichtungsgegenstände für Zigarrenfabriken.

Meine Leistungsfähigkeit: o	
Folgende geschlossene Partien Sumatra und Java habe ich seit der Winterkampagne direkt im Einschreibung gekauft:	
285	Pt. AK/Bell
196	" RDM-Bell
232	" TMA/Bell
259	" S&R/I/Bell
124	" S&R/V/Bell
1096	Pt. Sumatra
531	Pt. CSG/M-Vorst.
105	" JVDR-Java
177	" ABTM-Bezoek
54	" RHK-Banjoemas
21	" ERS-Bezoek
44	" PTM-Kedire
424	" A/Baki-Vorst.
2542	Packen nur in geschlossenen Partien außer der sehr grossen Ballenzahl von aus an- deren Partien heraus- gekauften Sortierungen.

Beordern Sie in Ihrem eigenen Interesse schnellsten, Muster

Brunnenstraße 22

All bedarfsgemäße für Zigarettengeschäfte